# "Das ist das, was die Bürger der Region wollen"

Landrat und Umlandbürgermeister setzen auf enge Zusammenarbeit mit dem neuen OB

Von Horst Müller

Nach der Stichwahl um den Chef-essel im Landshuter Rathaus sind Landrat Peter Dreier (FW) und die Bürgermeister der Umlandgemeinden zuversichtlich, dass die Zusam-menarbeit zwischen der Stadt, dem Landkreis und den direkt angrenzenden Kommunen unter dem kü tigen Oberbürgermeister Alexander Putz (FDP) fortgesetzt und ausgebaut wird. "Ich wünsche mir auf d sachlichen Ebene eine weiterh gute Zusammenarbeit mit der Stadt Landshut zum Wohle der gesamten Lanusnut zum Wohle der gesamten Region, so wie ich das unter OB Hans Rampf kennengelernt und ge-schätzt habe", betonte Dreier am Montag gegenüber unserer Zeitung. nachdem er dem designierten Amts-inhaber bereits am Wahlabend gratuliert und eine enge Koopera mit dem Landkreis angeboten hatte.

Day ist auch day, was die Bürger in der Region wollen, denn es geht um unsere Heimat", sagte der Landrat, der in den zurückliegen den zweieinhalb Jahren in puncto Region und interkommunaler Zumenarheit mit dem scheidenden OB Hans Rampf (CSU) eine "Doppelspitze" gebildet hat, die aufeinander eingespielt war, ein gemeinsames Ziel vor Augen hatte und auf dem Weg dorthin ebenso effektiv wie harmonisch agierte. In ei-nem ersten informellen Gespräch mit Putz habe Dreier bereits merkt, dass wir in diesem Punkt eng beieinander sind und auch er die Begion weiterentwickeln will". An ihm solle es nicht scheitern, versicherte der Landrat: "Und ich bin aufgrund seines Wahlkampfs davo überzeugt, dass Alexander Put ebenfalls an einer guten Zusam menarbeit gelegen ist."

#### Gemeinsame Projekte

Aus diesem Grund will sich der Landrat zeitnah zu einer ausführlichen Unterredung mit dem neuen OB treffen, um die ganze Palette a Themen zu erörtern, die Stadt und Landkreis in besonderer Weise be-treffen und berühren, vom Straßenverkehr über den ÖPNV bis hin zum medizinischen Bereich. Auch die Mallnahn begonnenen die im Rahmen der Gemeinschaftsprojekte Regionalmanagement und Bildungsregion angestoßen und in Angriff genommen wurden, gelte es fortzusetzen und miteinander abzu-Keine Probleme erwartet Landrat

Dreier auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der bayerischen Staatsregierung, obwohl ab 2017 keiner der beiden maßgeblichen Amtsträger im Rathaus und im Landratsamt Mitglied der CSU ist. Der FW-Politiker geht jedenfalls



Auf Augenhöhe und auf gleicher Wellenlänge haben Landrat Peter Dreier und der amtierende Oberbürgermeister Hans Rampf (L) zusammengearbeitet. Daran soll sich mit dem künftigen Amtsinhaber nichts ändern. (Foto: mü) nut Maier (CSU) in Bezug auf die Förderzusagen womöglich vom Par-

Kooperation mit seinem Kollegen Willi Hutzenthaler (Bruckberg) Hutzenthaler hofft auf einen "kurzen Draht und eine kooperative Zusammenarbeit", die in beider Interesse seien und weiter verbessert werden sollten. Verkehrsprobleme lösen

"Ich freue mich auf die Zusam-

menarbeit und hoffe, dass es so weitergeht wie mit OB Rampf, denn das

war hervorragend", sagte Echings Gemeindeoberhaupt Andreas Held

(FW). Auch die Tiefenbacher Bür-

germeisterin Gatz würde sich wün-

chen, dass Putz auf der von seinem

Vorgänger praktizierten "sehr guten

beit" aufbauen möge, die auch nach

Aussage von Kumhausens Bürger-meister Thomas Huber (FW) "äu-

meister Thomas Huber (FW) "ku-ßerst positiv" gewesen sei und stets "auf Augenhöhe" stattgefunden habe, so der Ergoldinger Rahhaus-chef Andreas Strauß (FW), der die Begiehungen zur Strauß

Beziehungen zur Stadt Landshut gerne noch weiter intensivieren möchte: "Wir sind bereit, uns ge-

genseitig zu ergänzen, wo wir kön-

(Niederaichbach) würde sich wün-

schen, dass wie bisher "die Partei-politik ausgeblendet" bleibt und

or allem in der Kooperation mit dem Landkreis das seiner Meinung nach in Sachen Krankenhäuser

die das Umland buchstäblich

Ergolding und Niederaichbach auf den auch von Putz befürworteten

Weiterbau der B15 neu. Daran ist auch dem Essenbacher Amtskolle-

nach in Sachen Krai durchaus vorhandene urchaus vorhandene "Optimie-ingspotenzial" genutzt werde. Ganz oben auf der Liste der The-

en." CSU-Amtskollege Josef Klaus

und sacherientierten Zusamn

## gab Dreier gegenüber der Landshu-ter Zeitung zu bedenken. "Positiv, sachlich, seriös"

teibuch abhängig seien und die Re

Das wäre dann ja wohl Speziwirt-schaft, das wollen aber die Bürger

nicht und würde die Politikverdros

senheit nur noch verschlimn

Landshut

shut deshalb künftig wegkommen könnte.

Auch in den neun unmittelbar an grenzenden Nachbargemeinden hat der Ausgang der Landshuter OBpositives Stichwahl ein überaus hervorgerufen, meisten Bürgermeister nicht erwar-tet hätten, dass sich der liberale Politik-Quereinsteiger Putz im zweihttk-Quereinsteiger Putz im zwei-nen Durchgang so deutlich gegen den arrivierten CSU-Landtagsab-geordneten Helmut Radlmeier wür-de durchsetzen können. Willi Hutzenthaler (CSU), Bürgermeister von zennaher (C.S.), burgernenser von Putz' Heimatgemeinde Bruckberg, führte den "grandiosen Sieg" nicht zuletzt auf den engagierten Wahl-kampf des FDP-Kandidaten zu-, "der authentisch rübergeko men ist, nicht um den heißen Brei erumgeredet, sondern die Din die verbesserungswürdig sind, offen gesprochen und auf mich persör lich einen sehr positiven, sehr sachlichen und sehr seriösen Eindruck gemacht hat".

Hutzenthalers Parteifreund, der Niederaichbacher Bürgermeister Josef Klaus, machte dagegen kein Geheimnis daraus, dass ihn als eingefleischten CSU-ler der Wahlaus "entsetzt und überrascht" mehr noch aber die geringe Wahlbeteiligung aufhorchen ließ. "Am meisten erschreckt" habe auch die Tiefenbacher Bürgermeisterin (Neues Bürgerforum) das geringe Interesse an der Stich-wahl: "Das geht mir total gegen den Strich." Nach Ansicht von Josef Klaus müsse sich der gesamte Landshuter Stadtrat "ein Stück weit an der Nase fassen", weil viele Ratsmitglieder seiner Meinung nach zwar "wissen, "wie's nicht geht, an-statt nach Lösungen zu suchen, wie's geht" Klaus. Es wird für den Herrn Putz mit Sicherheit nicht leicht, alle mitzunehmen."

### Kollegial kooperieren

Von ihrem neuen Kollegen dem Chefsessel im Landshuter Rat-haus wünschen sich die Bürgermeister der Anrainerkommunen in erster Linie, dass er möglichst nahtlos an die bewährte und allenthal-ben als "sehr gut" bis "hervorra-gend" bewertete Zusammenarbeit des noch bis Ende Dezember amtierenden Oberbürgermeisters Hans Rampf anknüpfen möge. Essen-bachs Rathauschef Dieter Neubauer (CSU) äußerte den Wunsch, dass die en Stadt und ihren Nachbarn -kollegial, sachgerecht und mit gegen seitigem Respekt" fortgesetzt wer-de. "Ahnlich gut wie in der Vergan-genheit" lauteten die Erwartungen des Altdorfer Bürgermeisters Hel-



Noch am Wahlabend hat Peter Drei dem designierten OB Alexander Putz

gen Dieter Neubauer sehr gelegen weil sonst ab dem Jahr 2019, wenn die B15 neu bei Ohu an die A92 anchlossen wird, die "Pendler in Mitleidenschaft gezogen" werden und nicht nur seine Gemeinde im Verkehr zu ersticken drohe. Deshalb komme es auf eine "regional gese-hen gute Lösung an", so Neubauer.

#### B15 neu und Westtangente

Sein Ergoldinger Kollege Strauß ist aber auch gespannt, ob und wie es mit dem ebenfalls von Putz propagierten Bau einer Westtangente weitergeht, mit der der neue OB "alandere als offene Türen ein-int". Josef Klaus äußerte in diesem Zusammenhang Zweifel, ob der angekündigte Bürgerentscheid der richtige Weg ist: Manchmal müsse man als politischer Entscheidungsträger einfach Rückgrat zeigen und auch unpopuläre Maßnahmen umsetzen und durchziehen, so Klaus. Neben dem ÖPNV, bei dem sich

nicht nur Birgit Gatz (Tiefenbach) noch mehr Synergieeffekte für die stadtnahen Gemeinden erhofft, gibt es aber auch ein paar "bilaterale Verkehrsprojekte, die bereits ange-dacht oder auf den Weg gebracht wurden. Der Altdorfer Bürgermeis-ter Helmut Maier hat dabei zum Beispiel den Bahnübergang in der Münchnerau im Auge, sein Echinger Kollege Andreas Held setzt auf einen geplanten "Brückenschlag über die Isar", um das Geh- und Radwegenetz auszubauen und den regionalen Tourismus anzukurbeln

#### mit der Stadt verbindet, steht die prekäre Verkehrssituation in und Gutes Ankommen im Amt\* m Landshut. Hier sehen nahezu Bürgermeister den größten flungsbedarf. Dabei setzen Bevor es aber für den neuen OB Handlungsbedarf. Dabei setzen zum Beispiel die Rathauschefs von

richtig an die Arbeit geht, wünscht ihm sein Ergoldinger Kollege Andreas Strauß stellvertretend gutes Ankommen in seinem sch nen, aber fordernden Amt" und viel Kraft für die "Mammutaufgabe"